

„Bleiben Sie noch“, bat er. „Der Weg ist ja gut und selbst in der dunkeln Nacht ohne Gefahr!“

Ich merkte wohl, daß die Feier noch nicht zu Ende war, und blieb.

Als es zu dunkeln begann, ertönte plötzlich vom Markte her eine volle Musik, die eine ernste Weise spielte, darin wir schnell den Choral erkannten: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ u.

Stilling horchte. „Was war das?“ fragte er.

„Die Studenten unserer Hochschule wollen den Geburtstag ihres verehrten Lehrers feiern“, sagte einer der Professoren.

Und siehe, ein endlos langer Fadelzug bewegte sich gegen das Haus, und ein Lebehoch folgte dem anderen, und aus dem Jubel klang die Liebe hervor, welche bald darauf eine Deputation der Studenten in warmen, herzlichen Worten aussprach.

Stilling weinte wie ein Kind. Er konnte kaum danken. Und als die Jünglinge sich entfernt hatten, sagte er: „Ich muß unablässig beten, daß, bei so viel Liebe, die ich unverdient empfangen, mein Herz recht demütig bleibe!“

XXI.

Wie der Großherzoglich Badische Oberst- Leutnant Eing

Hersfeld vor dem Untergang rettete.

Die Kriege Napoleons in Deutschland haben uns der bitteren Erinnerungen viele hinterlassen, und manche Stadt, manches Dorf, manche Familie gedenkt mit Schmerzen an jene Tage voll Weh und Leid.

Unter den ersteren war auch die Stadt Hersfeld in Kurhessen. Sie kam freilich mit der Todesangst davon, allein das dankte sie nächst des Herrn Hülfe und Gnade dem Herzen des Mannes, dessen Namen in der Ueberschrift zu lesen ist.

In der Stadt Hersfeld sollte im Jahr 1807 ein französischer Offizier erschlagen worden sein oder war es wirklich. Die Ursache, die Umstände, der Täter, blieben damals in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt.